

Der SVP ist die Illnau-Effretiker Parkplatzpolitik zu gewerbefeindlich

Illnau-Effretikon Das Effretiker Zentrum soll hauptsächlich durch den öffentlichen Verkehr erschlossen werden. Über zusätzliche Parkmöglichkeiten sind sich die Parteien uneins. Kritik an den Plänen des Stadtrats übt vor allem die SVP.

Marco Huber

Zwei neue Stadtteile erhält Illnau-Effretikon rund um den Bahnhof in den nächsten Jahren. Und die beiden Entwicklungsgebiete Bahnhof West und Bahnhof Ost sollen nach dem Ansinnen der Stadt für zahlreiche Personen Wohn- und Arbeitsgebiete sein.

So dürfte es im urbanen Kern inskünftig etwa Platz für 1000 Einwohner und nochmals so viele Arbeitsplätze geben – dies, sofern alle Bauprojekte plangemäss umgesetzt werden. In den Masterplänen sind bis zu 90 Prozent gewerbliche Nutzungen vorgesehen.

Erschlossen werden soll Effretikons Zentrum primär mit dem öffentlichen Verkehr. Für Autos sind in verschiedenen geplanten Überbauungen Tiefgaragen geplant.

Immer wieder ein Politikum

Den Bürgerlichen reicht dies nicht. Wenn die Stadt mehr Einwohner, mehr Arbeitsplätze und mehr Gewerbe im Zentrum wolle, brauche es ganz klar auch mehr Parkplätze, sagt SVP-Gemeinderat Roland Wettstein. «Sonst wird das Zentrum schnell unattraktiv und gewerbefeindlich.»

Parkplätze sind immer wieder ein Politikum. Gemeinderat Wettstein verweist auf die intensiven Diskussionen um Parkplätze im Zentrum der Stadt Uster. Mit der neuen Abstellplatzverordnung (APV) wollte der Stadtrat erreichen, dass weniger Parkplätze für Bewohner und Mitarbeiter erstellt werden sollten, je näher sich diese am Stadtzentrum befunden hätten. Von einer solchen Reduktion wollte eine grosse Mehrheit des Ustermer Stimmvolks allerdings nichts wissen. Es verwarf die Vorlage wuchtig mit über 60 Prozent (wir berichteten).

Thema lanciert

Für die Illnau-Effretiker SVP steht fest, dass die Erschliessung für das neue Zentrum viel zu stark auf den öffentlichen Verkehr ausgelegt ist. Es brauche ein ganzheitliches Konzept.

«Wir sind auch für ausreichend Veloabstellplätze und Ladestationen für Elektroautos», betont Wettstein. Es brauche aber unbedingt Abstellflächen für Besucher, die sich für kurze Zeit im Zentrum aufhalten, um Einkäufe zu erledigen. Diese würden dafür wohl kaum den Weg in die Tiefgarage auf sich nehmen.

Die Parkplatzfrage hat die SVP unlängst bereits aufs politische



An der Effretiker Bahnhofstrasse ist der Raum begrenzt. Dennoch sind auch hier öffentliche Kurzzeitparkplätze vorgesehen. Archivfoto: Christian Merz

Parkett gebracht. Fraktionschef René Truninger hat im Grossen Gemeinderat eine Interpellation eingereicht, worin er den Stadtrat bittet, seine «autofeindliche Politik» zu überdenken. Die Antwort ist noch ausstehend.

Auch für die Gemeinderatsfraktion der FDP, JLIIE und BDP ist klar, «dass die oberirdischen Kurzzeitparkplätze auf keinen Fall verbannt werden – auch

nicht in den Untergrund», wie Fraktionschef Stefan Eichenberger (FDP) betont. Ob es für die Planung und Bewirtschaftung von Parkplätzen im Zentrum ein separates Konzept braucht, sei zum jetzigen Zeitpunkt noch schwierig einzuschätzen.

Verlagerung unter Boden

Etwas anders beurteilen die Illnau-Effretiker Sozialdemokra-

ten die Lage. «Die allgemeinen Rückmeldungen von Bauherren und Liegenschaftsverwaltung hätten gezeigt, dass in den letzten Jahren der Bedarf an Parkplätzen seitens Mieter stetig zurückging», sagt Co-Präsident Andreas Furrer. Durch einen gut ausgebauten ÖV im Zentrum könne daher erreicht werden, dass es langfristig weniger Parkplätze braucht.

Furrer argumentiert mit dem Sicherheitsaspekt. Da im verdichteten Zentrum der nötige Platz fehle, leide die Sicherheit bei zu starkem Verkehrsaufkommen. Es bleibe somit einzig, Abstellplätze an den Rand des Zentrums und unter den Boden zu verlagern.

Die SP erachte es als zwingend, dass die Stadt ein Gesamtkonzept ausarbeite, das dem Schutz aller Verkehrsteilnehmer Rechnung trage. Dafür brauche der Stadtrat aber Zeit und sollte diese auch bekommen, findet Furrer.

Parkierung berücksichtigt

Auch Urs Gut, Präsident der Grünen Illnau-Effretikon, findet, dass es im Zentrum keinen Mangel an Parkmöglichkeiten gibt. Kurzzeitparkplätze seien aber ein Thema. «Dabei erscheint es mir wichtig, dass diese auch wirklich nur kurz genutzt wer-

Parkgebühr via App bezahlen

Ab 1. Oktober 2019 können die Parkgebühren auf städtischen Parkfeldern nicht nur mit Bargeld, sondern auch via Smartphone bezahlt werden: Die Automobilisten entrichten die Gebühren via App. Zur Verfügung stehen die beiden Parkier-Apps von Parkingpay und Easypark sowie die Bezahlmöglichkeit via Twint-App. Dies schreibt der Stadtrat in einer Mitteilung.

Die Parkuren werden auf beiden Seiten mit einem Hinweis versehen. Darauf sind die einsetzbaren Parkier-Apps und die einzugebende Parkzone ersichtlich. Auf der Vorderseite der Automaten ist der Twint-QR-Code angebracht, mit dem die Parkgebühr zu entrichten ist. Alle Varianten bringen den Vorteil, dass nur die effektive Parkdauer bezahlt werden muss. Ebenso kann die Nutzungsdauer bis zur maximal zulässigen Parkzeit verlängert werden. (zo)

den und danach dem nächsten potenziellen Kunden wieder zur Verfügung stehen», so Gut. Deshalb müsse bei einem Verkehrskonzept auch die Parkierung berücksichtigt werden.

Nachgefragt



Ueli Müller
(SP), Stadtpräsident

«Es braucht Gipfeli-Parkplätze für Kurzzeiteinkäufe»

Herr Müller, dem Stadtrat wird vorgeworfen, er betreibe eine autofeindliche Politik. Was halten Sie von diesem Vorwurf?

Ueli Müller: Das stimmt so sicher nicht. Der Stadtrat will den öffentlichen Verkehr und den Autoverkehr parallel zueinander fördern. Die Stadt investiert jedes Jahr sehr viel Geld ins kommunale Strassennetz, was hauptsächlich dem Autoverkehr zugutekommt.

Etwas konkreter bemängelt die SVP, dass in der Zentrumsplanung langfristig zwar ausreichend Abstellplätze in Tiefgaragen angedacht, aber

im Verhältnis zu wenige oberirdische Kurzzeitparkplätze geplant sind.

Der Stadtrat strebt keinen Parkplatzabbau an. Kurzzeitparkplätze sollen im Rahmen des Möglichen gefördert werden. Im Zentrum Effretikon, das stark verdichtet werden soll, ist es jedoch schwierig, grossflächig oberirdische Kundenparkplätze zu installieren. Dazu kommt, dass die konkreten Planungen – und damit auch die Parkplatzplanungen – durch die privaten Bauherren geschehen, auch wenn der Stadtrat mit den beiden Masterplänen Bahnhof West

und Ost die Rahmenbedingungen vorgibt.

Wie viele Besucherparkplätze braucht es denn nach Ansicht des Stadtrats konkret?

Es ist schwierig, eine genaue Anzahl zu nennen, zumal es neben den öffentlichen auch private Parkplätze gibt. Festhalten kann man, dass die rund 40 öffentlichen Kurzzeitparkplätze durch die Umsetzung des Masterplans Bahnhof West nicht reduziert werden. In den neuen privaten Tiefgaragen werden zudem viele zusätzliche Abstellmöglichkeiten geschaffen.

Die Linke wiederum geht davon aus, dass der Parkplatzbedarf dank eines gut ausgebauten öffentlichen Verkehrs ohnehin zurückgeht.

Diese Einschätzung teilt der Stadtrat nicht. Neben der ÖV-, Velo- und Fussgänger-Kundschaft gibt es weiterhin auch Autokunden. Der Parkplatzbedarf hängt stark vom zukünftigen Laden- und Gastro-Angebot ab. Es ist so, dass Grosseinkäufe häufig mit dem Auto erledigt werden. Dafür braucht es genug Tiefgaragenparkplätze. Dazu kommen dann noch die sogenannten oberirdischen «Gipfeli-

Parkplätze» für Kurzzeiteinkäufe.

Wie stehen Sie zu einem Gesamtkonzept mit Langzeit- und Kurzzeitparkplätzen?

In den beiden vorliegenden Masterplänen und Freiraumkonzepten sind die möglichen Kurzzeitparkplätze und die verschiedenen Tiefgaragen bereits für das ganze Zentrum enthalten. Öffentliche oberirdische Parkplätze sind primär entlang der Bahnhof-, Rikoner- und Tagelswangerstrasse sowie beim Park & Ride an der Hinterbühlstrasse vorgesehen. (mhu)

ANZEIGE

ZVV-ActionPass ab 60:

Endlich alt!

Einen Monat lang freie Fahrt im ganzen ZVV-Gebiet. Dazu gratis oder vergünstigt in Museen, Naturparks, Konzerte, Kinos und vieles mehr.

Erhältlich für CHF 110.– an jeder ZVV-Verkaufsstelle und an jedem bedienten Bahnhof. Strikt ab 60 Jahren!
www.zvv.ch/endlich-alt

STEIG EIN. KOMM WEITER.

